

# Tätigkeitsbericht 2022



Engagiert für Vielfalt & Lebensfreude

Der SVLS e.V., gegründet 1998 als lokale Selbsthilfeinitiative in Essen und Mülheim an der Ruhr, hat sich in den letzten Jahren zu einer überregional (Ruhrgebiet und Niederrhein) und teilweise – über den gerne anders e.V. (vm. together e.V.) – landesweit wirkenden Organisation von und für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans\*Personen (gem. Satzung seit 2010) und deren Angehörige entwickelt.

Aktuell (2022) organisieren, neben ca. 30 festen ehrenamtlichen Mitarbeiter\_innen, vielen freiwilligen Helfer\_innen, Übungsleiter:innen und Honorarkräften, 11 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Beschäftigungsvolumen zwischen 20 und 40 Wochenstunden, insgesamt 361 Wochenstunden) und drei geringfügig Beschäftigten:

- fünf Jugendeinrichtungen (Essen, Mülheim an der Ruhr, Gelsenkirchen, Krefeld, Kleve)
- eine Jugendgruppe (Dinslaken)
- zwei Beratungsstellen (Mülheim an der Ruhr, Krefeld)
- eine überregionales Beratungsprojekt (Niederrhein / Ruhrgebiet)
- eine AIDS-Hilfe (Mülheim an der Ruhr)
- zwei je regional tätige Schulaufklärungsprojekte (Ruhrgebiet West / Niederrhein)
- zahlreiche Projekte in den Bereichen Jugendarbeit, Emanzipation und Selbsthilfe

Personelle Veränderungen gab es in 2022 durch die Neueinstellungen von Susanne van Suntum (01.01.), Johannes Jülich (15.03.), Elisabeth Brachem (15.03.) und die Wiedereinstellung Helge Cisewski (01.10.) sowie das Ausscheiden von Christian Nabli (31.12.).

Die Angebote werden überwiegend finanziert aus öffentlichen Zuwendungen. In 2022 durch:

- Städte Essen, Mülheim an der Ruhr, Krefeld und Gelsenkirchen sowie den Kreis Kleve
- MKFFI über Bezirksregierung Münster
- MKFFI über den Landschaftsverband / das Landesjugendamt Rheinland

Daneben wurden Mittel generiert aus (Förder-)Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Patenschaften sowie Einnahmen der Jugendeinrichtungen. Weitere Förderung erhielt der SVLS e.V. in 2022 aus dem Programm Erasmus+ durch das Bezirksforum Gelsenkirchen, die Sparkasse Gelsenkirchen sowie das Paritätische Jugendwerk NRW.

Der SVLS e.V. wirkt mit in zahlreichen Dachorganisationen und Netzwerkzusammenhängen, u.a.

- Homosexuelle Selbsthilfe e.V. (hier ein Vorstandsmitglied)
- Der Paritätische (Landesverband NRW / KG Mülheim / Ruhr (hier ein Vorstandsmitglied), Essen, Krefeld, Gelsenkirchen)
- AG sexuelle & geschlechtliche Vielfalt des Paritätischen
- Paritätisches Jugendwerk NRW, Gelsenkirchen und Essen (hier ein Vorstandsmitglied)
- ABA-Fachverband NRW (hier ein Vorstandsmitglied)
- AIDS-Hilfe NRW
- LSVD NRW
- LAG Lesben NRW
- Forum Essener Lesben und Schwule (FELS) (hier eine Sprecherin)
- Fachgespräch im MKFFI zur Unterstützung junger Geflüchteter
- Fachgespräch im MKFFI zur LSBT\* Jugendarbeit in NRW
- Interne Projektgruppe Psychosoziale Beratung für LSBT in NRW des MKFFI (IPG)
- Mitgliederversammlung gerne anders e.V. (hier zwei Vorstandsmitglieder)
- Fachbeirat "gerne anders!"
- Steuerungsgruppe Projekt „Schulungen LSBT\* & Flucht“
- AGs nach § 78 SGB VIII in Mülheim an der Ruhr, Essen, Gelsenkirchen und Krefeld
- Stadtjugendring Mülheim an der Ruhr (hier ein Vorstandsmitglied)
- AGOT Mülheim an der Ruhr (hier ein Mitglied des Sprecher\_innenkreises) und Krefeld

- Jugendhilfeausschüsse in Mülheim an der Ruhr (zwei stimmberechtigte Mitglieder)
- Aktion "Demokratie leben" in Essen (Mitglied des Begleitgremiums)
- Aktion „Demokratie leben“ in Mülheim an der Ruhr (Mitglied des Begleitgremiums)
- Arbeitsgruppen zur Weiterentwicklung des Essener Handlungsprogrammes
- Duisburger Arbeitskreis für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt
- CSD Krefeld e.V.

Mitglied ist der SVLS e.V. nunmehr auch im Verein „Queere Kultur Duisburg“ (vormals HoKuDu).

Die Austritte aus den Verbänden LAG Mädchenarbeit NRW, der LAG Jungenarbeit NRW, dem NGVT\* NRW sowie dem Queeren Netzwerk NRW wurden – gemäß Beschluss aus 2021 – vollzogen. Ebenfalls ausgeschieden ist der SVLS e.V. - nach umfangreichen Gesprächskontakten – aus dem Netzwerk SCHLAU NRW, da die Mitgliedschaft weder die Möglichkeit regionaler Teams noch die Organisation von mehr als zwei Teams pro Träger ermöglicht.

Der Verein hält zum Teil enge Kontakte zu Kooperationspartner\_innen, Verwaltungen und Politik in Dinslaken, Essen, Gelsenkirchen, Krefeld, Mülheim an der Ruhr, dem Kreis Wesel, dem Kreis Kleve und dem Land NRW.

Positiv hervorzuheben ist weiterhin die produktive Zusammenarbeit mit dem anyway e.V. Zusammen verantworten die beiden Vereine auch die Tätigkeit der NRW-weit tätigen Fachberatungsstelle „gerne anders!“ zur Beratung, Sensibilisierung und Fortbildung der Jugendarbeit in NRW zu Themen sexueller und geschlechtlicher Vielfalt. Bei „gerne anders!“ waren vier Fachkräfte mit verschiedenen Stundenkontingenten beschäftigt. Zudem wird im gerne anders e.V. ein Projekt für Geflüchtete LSBT\* Jugendliche organisiert, für welches vier weitere Mitarbeiter\_innen angestellt sind. Personelle Veränderungen gab es im Projekt Geflüchtete LSBT\*I\* durch den Einstieg von Andii Balakovsky (01.07.2022) und das Ausscheiden von Felix Stiller (30.06.2022) sowie in der Fachberatungsstelle durch den Einstieg von Sabina Bruno (01.10.2022) und das Ausscheiden von Felix Laue (31.10.2022). Auch im vergangenen Jahr wurde von „gerne anders!“ eine landesweite Fachtagung veranstaltet sowie weiter an den bereits entwickelten Arbeitshilfen und Informationsmaterialien gearbeitet. Der Schwerpunkt der Tätigkeit von „gerne anders!“ im Kontakt mit kommunalen Strukturen der Jugendhilfe und Jugendarbeit in NRW wurde weiter ausgebaut. Die Arbeit läuft mittlerweile sehr routiniert und die Fachberatungsstelle kooperiert eng mit landesweiten Trägernetzwerken und Fachstellen in NRW.

Der Vorstand besteht derzeit aus dem geschäftsführenden Vorstand Patrick Huberty (Vorsitzender), Patrick Hopfinger (stellv. Vorsitzender) und Torsten Schrod (Geschäftsführer) sowie dem erweiterten Vorstand Luise Lorenz (Fachvorstand Ehrenamt), Zer0 Liß (Fachvorstand Jugend) und Kevin Bracht (Fachvorstand Beratung & Selbsthilfe). Während der Vorstand im Innenverhältnis gleichberechtigt agiert, verantwortet der geschäftsführende Vorstand alle Rechtsgeschäfte des Vereins, während die Fachvorstände sich verstärkt um die Weiterentwicklung der Arbeitsbereiche bemühen.

Der erweiterte Vorstand trifft sich mind. vier Mal im Jahr zu öffentlichen Vorstandssitzungen (in 2022: 15.01., 05.03., 07.05., 20.08., 20.09., 11.12. und 20.12.). Unterstützt und beraten wird der Vorstand durch die Mitglieder des Ehrenrates Christoph Jansen, Georg Triebels und Roy Papen die teilweise regelmäßig als Gäste an Vorstandssitzungen teilnehmen. Die Kontrolle in finanzieller Hinsicht obliegt den Kassenprüfer\_innen Hannah Trulsen und Niklas Brauer.

Nach 25 Neueintritten und 4 Ausschieden hat der SVLS e.V. zum Ende des Jahres 90 stimmberechtigte und fünf fördernde Mitglieder sowie mit Kordula Völker und Kai Gehring, MdB zwei prominente Schirmherr:innen und Unterstützer:innen. In 2022 wurde neben der Jahreshauptversammlung mit Sommerfest am 18.06. ein digitales Mitgliedertreffen (29.01.) und zwei zentrale Treffen der ehrenamtlichen Mitglieder (02.04. und 08.10.) durchgeführt.

## **Die Schwerpunktthemen der Vorstandsarbeit im SVLS e.V. in 2022:**

### **1 Corona Pandemie**

Wie bereits 2021 war auch das Berichtsjahr bis durch (die Auswirkungen) der Corona-Pandemie überschattet. Wenngleich die Maßnahmen zur Pandemieeindämmung wegfielen zeigten sich verstärkt die psychosozialen und kulturellen Folgen. Insbesondere im Bereich der Beratung zeigte sich eine hohe Dichte an Kontakten, die häufig Ängste und Gefühle von Einsamkeit zum Inhalt hatten. Kulturell zeigten sich die Auswirkungen in der sich fortsetzenden Zurückhaltung bei der Teilnahme an Veranstaltungen und Angeboten, die auf Gruppen ausgerichtet sind. So kam es erst zum Jahresende zu einer allgemein wieder anwachsenden Zahl an Besuchenden in den Jugendeinrichtungen, während auch hier die Nachfrage nach Einzelgesprächen besonders hoch war. Hilfreich waren insbesondere die Projekte im Rahmen des Programms „Aufholen nach Corona“, durch die spezifische und zum Teil sehr herausragende Angebote für junge LSBTIN\* gestaltet werden konnten.

### **2 Personelle Situation & Teamentwicklung**

Die Teamstruktur war insgesamt betrachtet auch in 2022 weitgehend stabil. Von Fluktuation war erneut der Standort Gelsenkirchen betroffen, gleichwohl hier zunächst durch Elisabeth Brachem und Johannes Jülich, später dann durch Helge Cisweski keine längeren Vakanzzeiten vorlagen.

Der Fachkräftemangel im Bereich der sozialen Arbeit zeigt bei Ausschreibungen massive Auswirkungen; v.a. Anzahl, aber auch Qualität der Bewerbungen nehmen zunehmend ab, so dass mehrmonatige Vakanzzeiten auch bei frühzeitiger Ausschreibung nicht vermeidbar waren. Für den SVLS e.V. kommt hier die oft als ungünstig empfundenen Arbeitszeiten in der Jugendarbeit sowie die Erwartung des besonderen Bezuges zur Gruppe der LSBTIN\* erschwerend hinzu. Die Möglichkeiten des SVLS e.V. die Attraktivität der Arbeitsplätze zu erhöhen, sind hierbei durch vorliegende Rahmenbedingungen deutlich beschränkt. Insbesondere durch große Gestaltungsspielräume, Zusatzleistungen (z.B. private Krankenzusatzversicherung), ein freundschaftliches Betriebsklima sowie eine bestmögliche Unterstützung bei Fort- und Weiterbildung nutzt der SVLS e.V. seine Möglichkeiten.

Zum Ende des Berichtsjahres bestanden keine Vakanzzeiten, wenngleich durch das Ausscheiden von Christian Nabli (31.12.) sowie Ausweitungen bereits für den Jahresbeginn mit Einschränkungen zu rechnen ist.

### **3 (Über-)regionale Entwicklung und Veranstaltungen**

Gerade auch überregionale Angebote und Veranstaltungen waren stark durch die Pandemiesituation eingeschränkt. Durchgeführt werden konnten allerdings erneut die Mini-CSDs, die zum Teil weniger klein waren als geplant sowie diverse Veranstaltungen für Ehrenamtliche (s.u.).

Mit der Campingfahrt am Niederrhein und der – massiv durch die Hochwasserkatastrophe beeinträchtigte – TIN\*Fahrt konnten auch wieder mehrtägige Ausflüge angeboten werden. Für ehrenamtliche Mitglieder aus der Jugendarbeit wurde in 2022 auch wieder Panungstage in Duinrell ermöglicht. Die bewilligte Jugendbegegnung im Rahmen von ERASMUS+ musste dagegen erneut verschoben werden.

#### **4 together Jugendprojekte**

Wie bereits erwähnt, konnten Angebote aufrecht erhalten und im Laufe des Jahres wieder ohne Einschränkungen in Präsenz angeboten werden. Neben den gemeinsamen Räumen wurden, in allen Standorten an denen dies personell möglich ist, weiterhin auch den jeweiligen Untergruppen exklusive Kontakt- und Austauschformate geboten.

Durch die offenen Angebote der Jugendtreffs (inkl. Projektgruppen und ohne zusätzliche Veranstaltungen) wurden an 835 Angebotstage 4.119 Stunden organisiert und 6.830 mal besucht (24 % männlich, 35 % weiblich, 41 % TIN\*- 27 % bis 17 Jahre / 39 % zwischen 17-21 Jahren / 33 % über 21 Jahre). Die Zahlen zeigen einen deutlichen Anstieg der Besucher:innenzahl im Vergleich zu Vorjahr, wenngleich sie weiterhin deutlich unter der Vor-Corona-Zeit liegen und auch mit der deutlichen Angebotsausweitung in Verbindung stehen. Fortgesetzt ist – in beinahe allen Einrichtungen – der Trend des Rückgangs cis-männlicher Besuchender bei gleichzeitigem Anstieg junger TIN\*. Im Hinblick auf die Altersverteilung zeigt sich ein deutlicher Rückgang älterer Nutzer:innen, was ebenfalls auf die Corona-Pandemie als „Anlass“ des Ausstieges zurück zu führen ist.

Über die regulären Angebote hinaus wurden zahlreiche Projekte und Ausflüge, u.a. DIY- und Drag-Projekte, Ausflüge z.B. ins Schokoladenmuseum oder ins GOP, ein Sprachencafe, mehrere Kleiderkreisel und Trans\*Sport-Angebote sowie das volle Programm an Schulungen für ehrenamtliche Mitarbeiter:innen durchgeführt. Zur CSD- Session wurde mit der „Stonewall“ zum ersten Mal ein gemeinsames Projekt realisiert.

Weiterhin von hoher Bedeutung für die Weiterentwicklung der Angebote waren und sind die Stärkung der zielgruppenspezifischen Angebote sowie die Weiterentwicklung der Beteiligungsstrategie. Insbesondere zur Integration neuer Besuchender hat sich der „KOMPASS“ als Format bewährt.

#### **5 Beratung & Selbsthilfe**

Die Beratungsangebote für LSBT\*I\* in Mülheim an der Ruhr sowie der Region westliches Ruhrgebiet und Niederrhein konnten verlässlich bereitgestellt werden. Sie wurden in 2022 von insgesamt 1210 Personen genutzt. Knapp die Hälfte der Anfragen konnten durch die 20 qualifizierten und fachlich begleiteten Ehrenamtler\_innen erledigt werden. Die persönliche Beratung ist mit fast 70 % weiterhin das bevorzugte Beratungssetting neben telefonischer Beratung und E-Mail-Kontakt. Weiterhin hoch bei den Anlässen für die Beratung sind das eigene Coming-Out, der Wunsch nach Kontakt zu anderen LSBT\*I\* sowie die Gefühle von Einsamkeit und Isolation. Die Steigung im Themenspektrum geschlechtliche Identität (ca. 30 %) setzte sich auch in 2022 fort, während der Trend der Anfragen zum Themenspektrum „Gewalt“ wieder zurückging, wenngleich weiterhin auf hohem Niveau (rd. 10 %) zurück ging. Die ehrenamtlich organisierten Gruppen „Schwule Kumpel“ / Mülheim an der Ruhr, der „Schwule Stammtisch“ / Gelsenkirchen, Elterngruppen in Mülheim und Krefeld konnten fortgesetzt werden und neue Gruppen (z.B. Bi-Stammtisch und Frauenfrühstück in Krefeld) konnten gestartet werden.

Die Arbeit der AIDS- Hilfe in Mülheim (erstmalig gefördert durch die Stadt Mülheim an der Ruhr in 2016) läuft auf bisherigem Niveau weiter. Das niederschwellige Beratungsangebot wurde in 2022 durch 101 Personen und das intensivere Begleitungsangebot durch 26 Personen genutzt. Das Angebot kam vor dem Hintergrund der extrem schwachen Förderung / Personalausstattung häufig an Kapazitätsgrenzen und war nur durch das ehrenamtliche Engagement aufrecht zu erhalten. Die deutlich zu geringe Förderung der Stadt ermöglicht maximal die Absicherung des bisherigen Beratungs- und Begleitungsangebotes. Ein Ausbau, gerade auch im Hinblick auf Öffentlichkeitsarbeit und Prävention ist hierüber weiterhin nicht leistbar.

In Gelsenkirchen wurde die sexualpädagogische AIDS-Prävention in 2022 – weitgehend ohne Einschränkungen und mit Nachholbedarfen bei einigen Schulen fortgesetzt. Die Abläufe waren zugleich durch die Stellenneubesetzungen inkl. Einarbeitungsphasen deutlich erschwert. Erneut

ermöglichte v.a. die gute Kooperation mit dem Mädchenzentrum in Gelsenkirchen, dass diese Übergänge erfolgreich verliefen und dass es zu keinen Absagen unsererseits kommen musste. Eingeschränkt war durch den Wechsel allerdings zeitweise die zielgruppenspezifische Prävention bei schwulen und bisexuellen Jungen\*.

## **6 Ehrenamt & Beteiligung**

Das Beteiligungskonzept aus dem Jahr 2020 konnte – erstmals ohne pandemiebedingte Einschränkungen – fortgesetzt werden. Der Anstieg der Mitgliederzahlen setzte sich in 2022 mit 25 Neueintritten fort, wodurch das Prinzip der Verantwortungsgemeinschaft gefestigt wurde und auch das Durchschnittsalter der Mitgliedschaft stabil bleibt. Wahrnehmbar ist insbesondere vor Ort eine steigende Verantwortungsbereitschaft und Zuverlässigkeit bei einem großen Teil der ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen, die auch durch die regelmäßigen örtlichen Teamtreffen begünstigt wird.

Die zwei zentralen Ehrenamtlichentreffen des Vereins konnten vor dem Hintergrund der Erfahrungen des Vorjahres optimiert werden. Weiterhin zeigen sich Optimierungsbedarfe, die einerseits in der Bereitschaft / dem Interesse ehrenamtlicher Mitarbeiter:innen liegt, sich über ihren Arbeitsbereich hinaus zu engagieren und andererseits eine frühzeitigere Einladung erfordern. Wahrnehmbar ist, dass weiterhin ein zahlenmäßiges Ungleichgewicht zwischen Jugend- und Erwachsenenbereich bei den Teilnahmen, was die gleichwertige Berücksichtigung der Interessen und das Zusammenwachsen erschwert.

Zwar zunehmend aber doch unter den Wünschen des Vorstandes ist die Teilnahme von Mitgliedern an den öffentlichen Vorstandssitzungen.

## **7 Öffentlichkeitsarbeit**

Mit der Veröffentlichung der beiden neuen Homepages ([www.lebenslust-beratungsstelle.de](http://www.lebenslust-beratungsstelle.de) und [www.together-virtuell.de](http://www.together-virtuell.de)) konnten in 2022 zwei zentrale und über viele Monate laufende Prozesse abgeschlossen werden. Die Seiten sind nunmehr für die verschiedenen Nutzer:innengruppen / interessen strukturiert und sind – dank großer ehrenamtlicher Unterstützung weitestgehend mind. zweisprachig (Jugendseite sogar achtsprachig). Begleitet wurde der Onlinegang im Jugendbereich durch eine neue Serie an Flyern, Plakaten und Broschüren sowie Aufklebern.

Die Arbeit in den digitalen Medien wurde ebenso fortgesetzt, wie die Kooperation mit der Fresh und die regelmäßigen 2-Monats-Plakate. Verstärkt wurden durch aus dem Fokus der Öffentlichkeitsarbeit auch die CSD-Veranstaltungen in den Blick genommen, da sie anders als Medien den direkten Kontakt ermöglichen.

Weiterhin hat der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit eine hohe Relevanz für alle Bereiche der Vereinsarbeit sowie die Sichtbarkeit von LSBTIN\*, ist allerdings hierfür strukturell schwach aufgestellt. Demzufolge ist hier eine verstärkte Dezentralisierung geplant.

## **8 Räumliche Veränderung in Mülheim an der Ruhr und im Kreis Kleve**

Die räumlichen Veränderungen in Mülheim an der Ruhr prägten sehr massiv das Jahr 2022. Nach aufwendiger Suche konnten Büro- und Beratungsstelle zusammen mit der NRW-Fachberatung „gerne anders!“ im Sommer neue Räume im Gebäude Eppinghofer Str. 1-3 beziehen. Gleichwohl die Einheit mit rd. 110 qm kleiner ist als das bisherige Büro in der Friedrichstraße 20 (145 qm) ist es durch bessere Aufteilung deutlich geeigneter und zudem zentraler. Im Zuge der Übergabe konnten zudem von der Funke Mediengruppe ein Großteil deren Büroeinrichtung kostenfrei übernommen werden. Neben Büroräumen bietet die Einheit auch einen kleinen Gruppen- bzw. Versammlungsraum.

Deutlich ambitionierter und aufwendiger war bzw. ist die Gestaltung der neuen Jugend- und Beratungseinrichtung im FORUM. Erforderlich waren mehmonatige Vertragsverhandlungen sowie Verhandlungen bzgl. der öffentlichen Zuschüsse für die laufenden Kosten (rd. 40.000,00 € Mehrkosten pro Jahr). Erst zur Jahresmitte konnte ein entsprechender Mietvertrag abgeschlossen werden und mit einem Beteiligungsprozess zur zukünftigen Gestaltung sowie Bauantrag und Rückbauarbeiten begonnen werden. Der von Architekt Thomas Steinbusch begleitete Umbau wird sich ins Jahr 2023 erstrecken und bis zur Fertigstellung der rd. 340 qm Fläche rd. 250.000,00 € (inkl. Einrichtung) kosten. Im Zuge der Verhandlungen um Zuschüsse für Investitionen sowie laufende Kosten zeigt sich eine hohe Unterstützungsbereitschaft Seitens Politik und Verwaltung vor allem der Stadt Mülheim an der Ruhr.

Das bisher genutzte Ladenlokal an der Teinerstraße wurde im Rahmen des Verkaufs des Gebäude Seitens des Vermieters durch diesen zum Herbst 2022 gekündigt. Nach Gesprächen mit den neuen Eigentümern, war eine Nutzung bis zum Jahresende möglich. Bis zum möglichen Einzug in die Einheit im FORUM wird insbesondere der Bereich der Offenen Jugendarbeit hierdurch stark beeinträchtigt sein.

Auch im Kreis Kleve gibt es weiterhin von der Lokalpolitik unterstützte Bestrebungen einen zweiten Standort im Südkreis (Schulstandort Geldern) zu ermöglichen. Hierfür wäre allerdings eine Ausweitung der lokalen Finanzierung notwendig, für die in 2023 verstärkt verhandelt werden soll.

## **9 Stiftungsgründung**

Die Ende 2021 formal gegründete COME OUT! Stiftung nahm in 2022 ihre Arbeit auf. Der 12köpfige Beirat wählte Hannah Trulsen als Vorsitzende des Beirates sowie Erik Flügge und Richard Spätling als Stellvertreter. Nach entsprechenden Vorarbeiten (Kontoeröffnungen, Eintragungen etc.) konnte der Betrieb aufgenommen werden. Die Webseite [www.come-out.eu](http://www.come-out.eu) sowie eine Broschüre informieren über die Stiftung und werden zur Gewinnung weiterer Stifter:innen und Spender:innen genutzt. Zum Abschluss des Jahres konnte zudem mit Bundesinnenministerin Nancy Faeser eine prominente Schirmherrin für die Stitung gewonnen werden.